

liszt festival
raiding



www.lisztfestival.at



SASKIA GIORGINI
ITALIENISCHE LEIDENSCHAFT

Kartenkauf im
www.lisztfestival.at
webshop

OKTOBER | 2019

MAGAZIN

ITALIENISCHE LEIDENSCHAFT

Saskia Giorgini gilt als eine der herausragendsten Künstlerinnen der jüngeren Pianistengeneration. Bei ihrem Debüt beim Liszt Festival präsentiert Saskia Giorgini ein ganz auf ihr Herkunftsland Italien fokussiertes Programm, das sich aus den herausragendsten Opernparaphrasen der italienischen Meister **Verdi** und **Donizetti** sowie Werken von **Franz Liszt** zusammensetzt. **ORF-Kulturredakteurin Silvia Freudensprung-Schöll** im Gespräch mit Saskia Giorgini.

Saskia Giorgini, in der Festival-Saison 2019 hat das Liszt Festival Raiding einen neuen Zyklus ins Leben gerufen, bei dem junge Pianistinnen auftreten. Sie sind eine dieser Künstlerinnen und werden am 19. Oktober in Raiding konzertieren. Sie stammen aus Italien und haben in Salzburg studiert. Was bedeutet es für sie, in Raiding zu spielen, wo Franz Liszt geboren wurde?

Ich freue mich sehr über die Einladung nach Raiding, nicht nur weil es der Geburtsort von Franz Liszt ist, sondern auch weil es mir die Chance gibt, ein gesamtes Liszt- Programm zu spielen. Die Möglichkeit dazu besteht normalerweise nicht so oft, daher ist es eine unglaublich große Freude für mich.

Es ist ihr Debüt in Raiding, was glauben sie wird sie erwarten, werden sie ein wenig den Geist von Franz Liszt an diesem Ort spüren?

Liszts Musik ist für sich so ausdrucksstark; meine Meinung nach ist es die Aufgabe des Interpreten, den Werken der Komponisten Leben einzuhauchen. Wenn es mir also gut gelingt, dann sollte an diesem Abend das gesamte Publikum Liszts Geist spüren!

Franz Liszt war ein Wunderkind. Sie selbst haben ebenfalls mit 4 Jahren begonnen, Klavier

zu spielen. Wie kam es, dass sie schon als Kleinkind die Leidenschaft für Musik entdeckt haben?

Meine Mama hat irgendwo gelesen, dass Mozart für Kinder gut ist. Also hat sie mit ihrem Babybauch Mozart-Kassetten gehört, und auch später wurde bei uns zu Hause immer klassische Musik gespielt (ich kann mich erinnern dass ich damals Mozart und Rossini geliebt habe). Von da an hat alles einen fast natürlichen Lauf genommen.

Wie haben sie als 4jährige begonnen, Klavier zu lernen? Gab es eine spezielle Technik bzw. Lemmethode?

Die ersten Jahre wurde ich nach der Suzuki Methode unterrichtet. Da ist alles sehr spontan und natürlich, ohne Theorie. Du singst und springst, spielst Rhythmen mit allem, was du hast. Also eine intuitive Lehnmethode. So ist es zum Beispiel möglich, komplizierte Rhythmen zu spielen, schon bevor du wirklich gut zählen kannst.

War ihnen von Anfang an klar, dass sie Pianistin werden wollen, oder gab es auch andere Berufswünsche?

Ja, Medizinische Forscherin, aber wenn, dann nur parallel und niemals alternativ.

Die Musik lässt sie seit ihrer frühesten Kindheit nicht los, können sie ihre Leidenschaft zur Musik beschreiben? Was ist die Faszination?

Musik war immer da, ich kann mich an keinen Tag ohne Musik erinnern.

Als Kind war Musik für mich wie ein Spiel, aber auch eine gesunde Art des Lernens von Disziplin. Als Jugendliche oftmals Medizin gegen Herzschmerz. Was im Besonderen die Faszination an der Musik für mich ausmacht ist, dass sie dich langsam aber ständig verändert. Die Tatsache, dass es mehrere Möglichkeiten der Interpretation gibt und die Zusammenarbeit mit Musikern, die andere Ideen und Meinungen haben, machen es erforderlich, dass du flexibel bist und deine Standpunkte immer kritisch überdenkst.

Sie haben 2016 den Internationalen Mozartwettbewerb in Salzburg gewonnen und auch den Sonderpreis für die beste moderne Interpretation, seither gelten sie als eine der besten und interessantesten Pianistinnen der jungen Generation und treten in der ganzen Welt auf. Ist das Leben als Pianistin, die ständig auf Tour ist, ihre Leidenschaft, mögen sie es und wenn ja, warum?

Das hängt von meiner Laune ab. Ich mag reisen generell sehr gerne, aber man stellt sich

Tipp:

ORF B

Das Interview in voller Länge können Sie am Donnerstag, 10. Oktober um 20.04 Uhr in ORF Radio Burgenland Extra hören.



WIR SENDEN KULTUR
TÄGLICH AUF RADIO BURGENLAND UND IN „BURGENLAND HEUTE“

WIR VERANSTALTEN KULTUR
FUNKALON UND AUSSTELLUNGEN IM FUNKHAUS EISENSTADT

WIR UNTERSTÜTZEN KULTUR
PARTNER VON KULTURVERANSTALTERN UND KUNSTSCHAFFENDEN

ORF B ORF. WIE WIR.
burgenland.ORF.at



Konzertreisen von außen wahrscheinlich etwas anders vor, als sie tatsächlich sind. Man fliegt zwar ständig zu neuen Orten, hat aber leider nicht wirklich Zeit dazu, diese auch zu entdecken. Und das betrifft leider auch die Menschen, die man dort trifft. Aber: man hat auch überall auf der Welt Freunde!

Wann und wie haben sie die Musik von Franz Liszt für sich entdeckt?

Irgendwann schon im frühen Kindesalter, da meine Mutter Schallplatten mit der Sinfonischen Dichtung „Les Préludes“ und dem 1. Klavierkonzert hatte. Meine ersten Liszt-Stücke waren die 2. Rhapsodie und der Mephisto-Walzer, damals war ich etwa 12 bis 13 Jahre alt.

Haben Frauen und Männer unterschiedliche Zugänge zu Franz Liszt und seiner Musik? Was glauben sie?

Auch wenn es physiologische Unterschiede zwischen dem weiblichen und männlichen Gehirn gibt, sollte eine künstlerische Persönlichkeit, ob Frau oder Mann, in der Lage sein, die ganze Palette an Gefühlen auszudrücken: Himmel und Hölle und alles Mögliche dazwischen, sogar wenn es den persönlichen Horizont überschreitet. Das übt man ja schließlich jahrelang.

Ihr Konzertabend in Raiding hat den Titel „Italienische Leidenschaft“ – dabei werden sie Stücke von Liszt und Donizetti spielen, warum die Mischung gerade dieser beiden Komponisten?

In Liszts Werken nehmen die Bearbeitungen für Klavier einen großen Raum ein. Liszt verwandelt die schönsten Opern- und Orchesterwerke in virtuose Klanggemälde auf dem Klavier, in manchen Fällen versehen mit eigenen Deutungen. Meiner Meinung nach verstand er es wirklich gut, den italienischen Geist in die Werke einzubringen – es hört sich wirklich italienisch an.

Können sie uns einige Details zum Programm verraten? Welche Stücke werden sie interpretieren?

Ich werde zwei Sonetti del Petrarca spielen, Paraphrasen von italienischen Opern (Lucia di Lammermoor, Rigoletto und Aida), eine Soloversion von der Symphonischen Dichtung Les Préludes und Venezia e Napoli.

Wie haben sie dieses Programm zusammengestellt? Ich denke, es ist nicht einfach, die richtigen Stücke so auszuwählen, dass ein runder Bogen für das Publikum entsteht.

Meiner Meinung nach ist es das Ziel von Kunst, den Menschen Tore zu öffnen - das mag das Tor zum sich selbst sein, zu unerwarteten Emotionen, neuen Ideen oder zu anderen Welten und Dimensionen. Auch in diesem Programm habe ich versucht, den Rahmen für die magische Kombination zu finden, bei der sich genau diese Tore öffnen.

Wie erleben sie ihre Konzerte, entsteht dabei eine Verbindung zum Publikum oder sind sie dabei ganz bei sich und der Musik?

Irgendwie beides davon. Eine Verbindung zum Publikum ist erforderlich für mich, damit ich meine „Geschichte“ erzählen kann - man kann es am besten spüren an der gewissen Stille, die zwischen Pausen herrscht. Manchmal wird es so still und ist fast so, als ob alle ihren Atem anhalten würden – diese wunderbare Art der Spannung ist fast schon Magie. Wenn ich spiele, spüre ich die Größe der Halle und irgendwie ist es mein Ziel diesen Raum zu füllen, zu verändern und in mein „Spielfeld“ zu verwandeln. Für mich ist es eben nicht ein introvertiertes Erlebnis, sondern mein Geist begibt sich auf eine verrückte und wundervolle Reise nach außen, ohne Hindernisse und Grenzen. Dabei habe ich auch das Ziel, alle Anwesenden im Raum ebenfalls auf diese Weise freizuspielen.

Am 19. Oktober ist das Konzert in Raiding, wie sehen ihre Pläne danach aus, wo werden sie auftreten?

Meine erste CD mit G. Enescus wunderbarer Musik ist gerade herausgekommen. In Rom werde ich demnächst ein wunderschönes Programm mit Liszt und Enescu spielen, das auch von Radio3 aufgezeichnet wird. Danach geht es nach Japan, wo ich mit dem Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra Rachmaninoffs Paganini Variationen aufführen werde...

Gibt es Pläne, Träume und Wünsche, was sie als Pianistin erreichen wollen?

Oh, das verändert sich ständig. Ich will mich so lange wie möglich mit der Musik beschäftigen, damit leben und mich weiterentwickeln, mich verbessern und vor allem neue Dinge und Welten erkunden. Hoffentlich erreiche ich damit auch viele Menschen und schenke ihnen etwas.

Dann sage ich danke fürs Gespräch und alles Gute für die Zukunft.

Sa. 19. Oktober 19:30 Uhr
Franz Liszt Konzertsaal Raiding

SASKIA GIORGINI, KLAVIER

F. Liszt: Petrarca Sonett Nr. 1 (Benedetto sia 'l giorno) S.47
Petrarca Sonett Nr. 3 (I vidi in terra) S.123

F. Liszt / G. Donizetti: Réminiscences de Lucia die Lammermoor S.397

F. Liszt: Les Préludes S.511

F. Liszt / G. Verdi: Rigoletto. Paraphrase du concert S.434

F. Liszt / G. Verdi: Aida. Danza sacra e duetto finale S.436

F. Liszt: Venezia e Napoli S.159

Karten: € 39,- / 34,- / 29,- / 24,-

LISZTZENTRUM RAIDING

7321 Raiding, Lisztstraße 46
T +43 (0)2619-51047
raiding@lisztzentrum.at
webshop: www.lisztfestival.at